# Zum 60. Geburtstag vom Universitätsprofessor Dr. Ed. Montalta

Autor(en): **Heller, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **64 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-838103

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Zum 60. Geburtstag von Universitätsprofessor Dr. Ed. Montalta

Universitätsprofessor Dr. Eduard Montalta wurde am 8. Mai 1907 in Zizers GR geboren. Er ist heimatberechtigt in Morissen GR und hat seinen Wohnsitz in Zug/Schweiz, Guggiweg 20.

Er studierte an den Universitäten von Löwen, Oxford, Paris und Zürich und doktorierte an der Universität Löwen bei Professor Michotte in Experimentalpsychologie. 1946 wurde er als Professor für Pädagogik, Heilpädagogik und Experimentalpsychologie an die Philosophische Fakultät der Universität Freiburg/Schweiz berufen. Gleichzeitig übernahm er die damit verbundene Direktion des 1932 gegründeten Heilpädagogischen Seminars der Universität Freiburg, das er 1947 zu einem selbständigen Lehr- und Forschungsinstitut der Philosophischen Fakultät ausbaute. Seit 1946 leitet er auch das Institut für Heilpädagogik in Luzern und die Beobachtungsstation Bethlehem in Wangen bei Olten.

1949 gründete er das Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie der Universität Freiburg, welches 1965 umbenannt wurde in Heilpädagogisches Institut. Es umfaßt heute vier Abteilungen, nämlich A: Einzel- und Gruppenpädagogik, B: Heilpädagogik (Diplom in Heilpädagogik, Sprachheilpädagogik, Hörgeschädigtenpädagogik, Hilfsschulpädagogik), C: Angewandte Psychologie (Diplom für Angewandte Psychologie: Arbeits- und Industriepsychologie, Berufs- und Erziehungsberatung, Beratende Psychologie) und D: Angewandte Sozialwissenschaften (Diplom I und II für Sozialarbeit). Zusammen mit Universitätsprofessor Dr. L. Dupraz gibt er die vier wissenschaftlichen Schriftenreihen «Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik» (23 Bände), «Travaux de psychologie, pédagogie et orthopédagogie» (8 Bände), «Paidagogika» (2 Bände) und den «Bibliographischen Handweiser» (27 Nummern) heraus. Er ist außerdem Herausgeber der Schriftenreihe «Formen und Führen, Schriftenreihe zur Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik und Sozialarbeit» (25 Nummern) und der Zweimonatsschrift «Heilpädagogische Werkblätter», die im 36. Jahrgang herauskommt.

Professor Montalta war Mitbegründer und erster Präsident des Verbandes der Heilpädagogischen Seminarien der Schweiz und erster Präsident des Schweizerischen Verbandes für Invalidensport. Er gründete und präsidierte während mehreren Jahren die Commission médico-sociale et psycho-pédagogique des Internationalen katholischen Institutes für Jugendkunde in Paris und gründete 1950 die Präsidentenkonferenz der katholischen Erziehungsorganisationen der Schweiz. Beide Organisationen übertrugen ihm das Ehrenpräsidium.

Seit 1962 gehört er dem Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, seit 1964 dem Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Angewandte Psychologie und der Expertenkonferenz zur Revision der Schweizerischen Invalidenversicherung, seit 1965 dem Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie und ihre Anwendungen an.

Dem Institut in Freiburg ist seit 1946 eine heilpädagogisch-psychiatrische Poliklinik (im Laufe der Jahre erweitert durch ein logopädisches Ambulatorium und durch eine Pädo-audiologische Stelle), dem Institut in Luzern sind 10 Erziehungsberatungsstellen angegliedert. An beiden Institutionen werden laufend

Fortbildungskurse für Lehrkräfte und Erzieher sowie wissenschaftliche Arbeitstagungen veranstaltet.

In der Schweizerischen Armee bekleidet Professor Montalta den Rang eines Obersten im Generalstab. Seit 1950 ist er außerdem Mitglied des Wehrpsychologischen Dienstes der Armee.

In seinen Schriften nimmt er neben Fragen auf militärischem, geschichtlichem und politischem Gebiet Stellung zu Problemen aus dem Gesamtgebiet der Pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie und Sozialarbeit. Sein publizistisches Schaffen ist nicht weniger umfassend als seine Tätigkeit in der Lehre, der Forschung und der Hilfe am behinderten Mitmenschen.

Einen näheren Einblick in sein Lebenswerk bietet die aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 8. Mai 1967 herausgegebene Festschrift «Menschenbild und Menschenführung», die im Universitätsverlag Freiburg erscheint.

Dem Jubilar entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche

Dr. *Max Heller*

# Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
# Schaffung einer Fürsorgesektion

Der Bundesrat hat am 16. Dezember 1966 beschlossen, die der Polizeiabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements angegliederte Eidgenössische Zentralstelle für Auslandschweizerfragen (EZAF) mit der zur gleichen Abteilung gehörenden Sektion Ausländer- und Flüchtlingsfürsorge (Flüchtlingssektion) in eine Fürsorgesektion zusammenzufassen. Die neue Sektion, deren Leitung Herrn Fürsprecher Hans Mumenthaler übertragen worden ist, umfaßt zwei Dienste, nämlich:

- den Dienst für Auslandschweizer- und Rückwandererhilfe und
- den Dienst für Flüchtlingsfragen und Ausländerfürsorge.

Diese interne organisatorische Maßnahme, die sich aus verschiedenen Erwägungen aufgedrängt hat, wird keinerlei Auswirkungen auf die Aufgabenverteilung haben. Die bisherigen Pflichtenkreise der EZAF und der Flüchtlingssektion werden vollumfänglich von der Fürsorgesektion und ihren beiden Diensten übernommen, und diese wird insbesondere auch die sich aus ihrem Tätigkeitsgebiet ergebende Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen und kommunalen Stellen fortsetzen.

# Soziales Dänemark

*Seminar über soziale Wohlfahrtspflege in Dänemark 21. Mai bis 4. Juni 1967 in Aarhus und Kopenhagen*

Wiederholten Aufforderungen aus Kreisen der sozialen Arbeit entgegenkommend, veranstaltet das Dänische Institut in Zusammenarbeit mit der sozialen Hoch-